

3479/63

2115.2
III

Pracownia Śląska *map.*

Pracownia Śląska



1,000,-

X-2640	
2115/ 12	III

Loſe Blätter

zur

Ortskunde von Beuthen D.=S.

Gesammelt und in zwangsloſer Folge herausgegeben von
Simon Macha, Beuthen D.=S.



II.

Aus: Zeitgeſchichte der Städte Schleiſiens. Mit Abbildungen (Kupfern).
Herausgegeben von D. Chriſt. Friedrich Emanuel Fiſcher und Carl Friedrich Stuckart.
Schweidnig bei Carl Friedrich Stuckart, 1819.



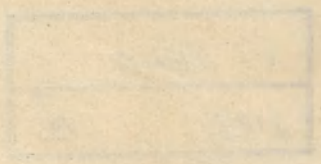
Druck von Philipp Aug. Weinaug in Varſinghaufen.
September 1921.



Handwritten text at the top right corner.

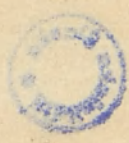


Handwritten text in the upper middle section, possibly a title or address.



Handwritten text in the middle section, likely a main heading or subject line.

Handwritten text in the lower middle section, possibly a date or reference.



Handwritten text in the lower section, possibly a signature or concluding remarks.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a footer or page number.

Beuthen (Ober=).

Byton war der älteste Name dieser Stadt, welche igt aus 300 Häusern besteht und 1770 Einwohner enthält. Schon zu Ende des 12ten Jahrhunderts erwähnt die Schlesiſche Geſchichte des Bergbaues auf Silber in ihrer Umgegend. Vermuthlich mochte dieſe Quelle des Reichthums auch etliche Vinzentiner-Mönche vom Konvent zu Breslau anlocken; ſie kamen und Herzog Ulaſlaw geſtattete ihnen, nebst reichlicher Unterſtützung, den Aufbau der Probſtthei zur heil. Margaretha auf dem Sutuhali oder Schottenberge. Nach und nach wurden dort mehrere Häuser aufgeführt, welche

1230 obiger Fürſt mit einer Mauer umgeben und

1233 begünſtigt vom Papſte und Abt zu St. Vinzent, in Breslau die Pfarrkirche U. L. Frauen erbauen ließ. Dem Priester darinne wurde der Zehnte von Beuthen und Roßberg zum Unterhalt angewieſen.

1251 ſetzte Ulaſlaw die Stadt auf deutſches Recht und ſagt in dem IX. Cal. Junii 1257 darüber ausgefertigten Diplom, das Biatobriczin (Beuthen) dem Kloſter Miechowin Polen verpfändet ſey.

1258 erbaute derſelbe Herzog das Minoriten-Kloſter.

1289 übergab ſich Herzog Kaſimir II. dem Könige Wenzel von Böhmen zum Lehnsträger und wählte

1290 Beuthen als Fürſtenthumshauptſtadt zu ſeinem Wohnſitz.

1299 erbauten die Kreuzherren von Miechow daſelbſt eine Probſtthei, Kirche und Hoſpital, wozu Herzog Kaſimir die Dörfer Charzow und Dam (Domb) ſchenkte.

1356 wurde Stadt und Fürſtenthum Beuthen vom Könige Kaſimir in Pohlen der Krone Böhmen abgetreten.

1360 war der Bergbau beſonders ergiebig, machte die Bürger wohlhabend, daher ſie ſich auf Verbeſſerung ihrer Häuser beſleißigten. Dies erweckte den Neid der Stadtpfarrer und anderer Geiſtlichen. Sie wünſchten Theilnahme und forderten ſofort, weil ſie von allen Früchten aus Beuthen den Zehnten geſetzmäßig bekamen, auch dieſen vom gewonnenen Silber. Allein zu dieſer Abgabe wollte ſich die Bürgerſchaft nicht verſtehen und ſchlug ſie rund ab. Daher kam mit dem Hochwürdigem

1363 im Juny der Pfarrer Peter aus Koſel ſammt dem Kapellan Nikolaus von Peiskretſcham auf das Rathhaus, wo der Magiſtrat und die Aelteſten der Stadt ſich verſammelt hatten und ſprach gegen ſie den Bannfluch aus. Igt entſtand ein Auſlauf. Man nahm den obengenannten Priestern das Hochwürdige ab, führte beide vor das Thor und erſäufte ſie in der Iſer oder dem heutigen Margarethenteiche. Peter entwand ſich zwar der Fluth und ſtellte den Bürgern die Folgen ihrer Gewalthat vor, allein die ließen ſich nicht bewegen, ſondern ſchlugen ihn auf der Stelle todt. Nun gerieth die Stadt förmlich in den Bann, die Pfarrkirche wurde verſchloſſen und von der Bürgerſchaft nebst dem Patronatrecht dem Breslauer Vinzentſtift verſchenkt, wofür ſie ſich 70 Jahre lang der Kirche St. Margaretha zum Gottesdienſte bediente, bis endlich auf Vermenden des daſigen Abts der Papſt den Bannfluch wieder aufhob, wogegen aber die Stadt dem Kloſter das Kirchenlehn abtreten mußte.

1421 kam Beuthen an das Fürſtentum Teſchen.

1441 brannte die Vorſtadt Roßberg ab; ſie wurde entfernter von der Stadt wieder aufgebaut und ein beſonderes Dorf daraus gemacht.

1470 den 24. Dec. trat Herzog Kaſimir IV. von Teſchen, Beuthen gegen Koſel dem Könige Matthias (Korvin) ab.

1475 gab Heinrich, Herzog von Münsterberg, als Fürſt zu Koſel, der Stadt Erlaubniß, fremdes Bier und Wein in einem offenen Keller zu ſchenken.

1477 wurde Beuthen für 8000 ſchwere ungarische Florens (24000 Rthl.) ſammt allen Dörfern, einem Hans von Zierothin verpfändet.

1486 that ein in ganz Oberſchleſien wüthender Orkan auch unſrer Stadt großen Schaden und verwüſtete Gärten und Häuser.

1498 übernahm Herzog Hans von Oppeln das Fürſtentum Beuthen.

- 1515 verzehrte ein Hauptbrand die ganze Stadt, welche
- 1526 Herzog Hans mit Genehmigung des Königs Ludwig von Ungarn dem Markgraf von Brandenburg und Herzog von Jägerndorf abtrat.
- 1535 überwältigte das Gewässer den Bau in der ergiebigsten Silbergrube Scharlen, zum größten Nachtheil der Besitzer.
- 1543 wurde unter dem Markgraf Georg der Stadt das Patronatrecht über die Pfarrkirche zurückgegeben und in letzterer evangelischer Gottesdienst eingeführt.
- 1551 wurde ganz Beuthen abermals Raub einer schrecklichen Feuersbrunst.
- 1561 gab Markgraf Georg Friedrich den Kürschnern und Schneidern Zunftartikel sowie
- 1566 den Webern und
- 1582 den Schuhmachern. Leider brannte in diesem Jahre die Stadt zum drittenmale nieder und ihr Aufbau ging um so langsamer von statten, weil die bisherige Nahrungsquelle, der Bergbau, immer mehr versiegte.
- 1588 versammelte sich hier eine Gesandtschaft, welche die Loslassung des bei Pitschen gefangenen Erzherzogs Maximilian vermittelte und zu Stande brachte.
- 1603 wurde Joachim Friedrich Kurfürst von Brandenburg Grundherr von Beuthen.
- 1609 ertheilte Markgraf Johann Georg dem Fleischhauermittel Bankgerechtigkeit.
- 1618 wurde der bereits zwischen Joachim Friedrich und dem Kaiser entstandne Prozeß wegen Ablösung der Herrschaft dahin auf einem Fürstentage entschieden, daß dieselbe um 26000 Thaler dem Kaiser abgetreten werden sollte. Als aber
- 1620 der Markgraf Joh. Georg auf die Seite des sogenannten Winterkönigs Friedrich V. trat, erklärte Ferdinand II. diesen in die Acht, zog Beuthen ein und überließ es erst dem Grafen Lazarus I. von Henkel für jenen Pfandschilling, dann aber
- 1629 den 26. Dec. erblich an Graf Lazarus II. von Henkel.
- 1632 wurde den Evangelischen die Pfarrkirche genommen und den Katholischen eingeräumt. Dieser Religionsdruck bewog auf einmal 20 Familien die Stadt zu verlassen, welche von iht an zu einem volklosen, ärmlichen Flecken herabsank, dessen Besitzer von Henkel
- 1650 vom Kaiser in den Reichsgrafenstand erhoben ward. Er wollte Beuthens altes Ansehen wieder herstellen und suchte das unwiederbringlich verlorne Bergwesen durch Manufaktur zu ersetzen, errichtete daher
- 1669 ein Tuchmachermittel.
- 1697 erhob Kaiser Leopold I. Beuthen zur freien Standesherrschaft und führte das Majorat ein. Weil aber Reichsgraf Leo Ferdinand von Henkel auf dem Sterbebette verordnet hatte, daß einer seiner Söhne zu Dels evangelisch erzogen werden solle, so brachten es die Rabalen der Jesuiten dahin, daß
- 1701 der Kaiser befahl, blos die katholische Linie der von Henkel solle im Besiz der Standesherrschaft bleiben.
- 1711 wurde das Töpfermittel errichtet.
- 1783 schenkte Friedrich II. 2620 thl. zur Anlegung von 6 Mesolan-, 2 Baumwollenweber und 2 Strumpfwirkerstühle. Auch wurden von dieser Summe 3 Tischler unterstützt.
- 1804 d. 7. Juny entstand in der Vorstadt Feuer, welches durch Sturmwind verbreitet binnen einer Stunde 64 Häuser ohne die Scheunen und Ställe in Schutt und Asche verwandelte.

